den zum Teil unsachgemäß reguliert usw. Leider fallen auch zahlreiche Amphibien und auch Reptilien der Motorisierung und der vielfach allzu reichlichen Verwendung von Kunstdünger zum Opfer. Überdies stellt die Gewinnung der Froschschenkel eine arge Tierquälerei dar, da man sich nicht die Mühe nimmt, die Tiere vorher zu betäuben, und die verstümmelten Frösche stundenlang weiterleben.

Es wäre hoch an der Zeit, wenn sich die Naturschutzbehörden auch der Amphibien und Reptilien annehmen würden. Insbesondere wäre der Erhaltung von Laichplätzen ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden. Amphibien und Reptilien spielen im Haushalt der Natur eine wichtige Rolle. Sie dienen verschiedenen Vögeln und Säugetieren als Nahrung und sind selbst wieder Vertilger von schädlichen Insekten und Schnecken. So unscheinbar Frösche, Kröten, Molche usw. sein mögen, sie sind Tiergruppen wie unsere Vögel und unser Wild, sie gehören zum Landschaftsbild unserer schönen Heimat, und wir sind verpflichtet, ihren Fortbestand zu sichern. *Leo Schreiner*

Professor Helmuth Schweiger, Mürzzuschlag:

Die Dachige Siegwurz (*Gladiolus imbricatus* L.) im Mürztal

Prof. H. Melzer berichtete in Heft 4/65 über das Vorkommen mehrerer Arten von Gladiolen in Österreich, von denen die Dachige Siegwurz von Westasien über das östliche Europa bis in das Marchfeld reicht und ein isoliertes Vorkommen im Mürztal aufweist. Die Fundorte „um Hohenwang und Langenwang" waren wohl schon Gebhard (1821!) bekannt, da Maly 1868 in seiner „Flora von Steiermark" diesen Autor anführt. Dennoch wird es nicht viele Menschen geben, die das Glück hatten, jene prachtvolle Pflanze dort zu sehen. Überrascht ist man — wie etwa beim Anblick eines seltenen Wildes —, wenn einem die großen, purpurroten Blütenstände aus dem reifenden Gerstenfeld entgegenleuchten, so prachtvoll, daß man um ihr Fortbestehen bangen muß. Allerdings können sie jahrelang verborgen bleiben, ohne daß die tief im Boden steckenden vielhäutigen Zwiebeln Blüten treiben. Spätere Funde in der Umgebung von Langenwang und bei Spital am Semmering wurden irrtümlich für die Gemeine oder Garten-Siegwurz (*Gladiolus communis* L.) gehalten, bis Heimerl mehrere Exemplare „in einem Gerstenfeld nächst dem Hang der Gölkgruppe bei Krieglach" beobachten und sicher bestimmen konnte. Der Fund wurde 1929 veröffentlicht, aber schon wenige Jahre darauf war die Gladiole verschwunden und blieb für Jahrzehnte unbemerkt.

Erst im Jahre 1959 entdeckte meine Frau zwei Exemplare in einem Gerstenfeld bei Hönigsberg nächst Mürzzuschlag. Im Sommer 1963 zogen wir dann mit dem Fernglas auf Suche aus, und es gelang, auf etwas vertieften und daher wasserzügigen Stellen eines Gerstenfeldes in der Nähe des früheren Fundortes etwa zehn blühende Pflanzen zu beobachten. Als wir sie aber nur sechs Tage später Professor Melzer zeigen wollten, waren sie schon zum größten Teil verblüht und aus der Ferne nur schwer von Glockenblumen und Vogelwicken zu unterscheiden. Im Jahre 1964 war bei Hönigsberg keine einzige ihrer Blüten zu sehen, und auch eine mühevolle Suche auf den Feldern des breiten Mürztales zwischen Langenwang und Krieglach war vergeblich: Die Dachige Siegwurz schien wieder einmal verschwunden zu sein.

Da schenkte mir im Dezember vorigen Jahres Herr Johann Brandl aus Langenwang wunderbare Farbaufnahmen dieser seltenen Pflanze, die er im Jahre 1962 in größerer Zahl auf einer sumpfigen Waldstelle bei Langenwang entdeckt hatte. Hiebei handelt es sich sicherlich um einen ursprünglichen Standort, und es ist zu hoffen, daß sich dieses Vorkommen, von den wenigen Eingeweihten wie ein kostbares Geheimnis gehütet, auch weiterhin halten wird!

©Naturschutzbund Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

Die Dachige Siegwurz (Gladiolus imbricatus L.)

Österreichische Nationalbibliothek, download unter www.biologiezentrum.at

Fritsch K.: Achter Beitrag zur Flora von Steiermark. Mitt. naturw. Ver. Stmk. 66:94, 1929.

Gebhard J. N.: Verzeichnis der auf meinen Reisen durch und in der Steiermark selbst beobachteten Pflanzen. Grätz 1821.

Hayek A.: Flora von Steiermark 2/2:31 bis 32, Graz 1956.

Heimerl A.: Übersicht der Krieglacher Pflanzen. Manuskript. 1935:13.

Janchen E.: Catalogus florae Austriae 1. Monocotyledones, Wien 1960:738.

Maly J. K.: Flora von Steiermark, Wien 1868:46.

Die Telomtheorie

Bücher

Von Walter Zimmermann. Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart, 1965. 235 Seiten, 120 Abbildungen, DM 48,—.

Eine zusammenfassende, tiefschürfende Darstellung der Telomtheorie des Verfassers als einer phylogenetischen Methode zum Verständnis der Entstehung der Sproßpflanzen des Festlandes aus ihren Ahnenstadien unter den Grünalgen, ein Vorgang, der durch das Wirken von nur wenigen Elementarprozessen zu erklären ist: der Planation (das Einrücken der Telome in eine Ebene, der Übergipfelung (die Streckung! der übergipfelnden Telome zu einer Achse), der Reduktion (das Verkümmern reduzierter Telome), der Inkurvation (das Ungleichwerden der Flanken eines Teloms oder davon abgeleiteter Organe), der Verwachsung (sei es durch Parenchym, sei es die der Leitbündel). Die geistigen Grundlagen werden an Hand ausgewählter Beispielsgruppen und durch anschauliche Abbildungen überzeugend erörtert. —r.

7 Dackel und Marisa

Von Günther Schwab. Verlag Das Berglandbuch, Salzburg 1965. 208 Seiten, 50 Zeichnungen, 98,50 S.

Ein neuer Günther Schwab liegt vor uns, ein neues Buch und auch ein neuer Stil. Wohl ist es ein Hundebuch, wie er schon manche vorher schrieb, aber es ist heiterer, beschwingter, leichter geschrieben als die bisherigen — möglicherweise durch den Ort der Handlung bestimmt, einen riesigen, blühenden Garten Eden in der Nähe von Florenz. Hauptakteure sind sieben Dackel, die Meute der hellbraunen Zwerge, voll Charme und Übermut, eigenwillig und quicklebendig. Es ist köstlich, ihnen auf ihren verschlungenen Wegen zu folgen, ihr uraltes Ritual zu beobachten, ihre Familienschicksale mitzuerleben. Inmitten dieses fröhlichen Kreises aber steht das Mädchen Marisa. Sie ist nicht die Rudelführerin, sondern die Nährmutter, die aufopfernde Pflegerin bei Krankheiten und Geburten, die Trösterin bei Ungemach und Weh, die Freundin, die Gefährtin. Günther Schwab legt all seine Tierliebe und sein großes Tierverständnis in dieses Mädchen, das man zusammen mit den hellbraunen Zwergen von Herzen liebgewinnen muß.

Dr. Elfrune Wendelberger

Kaiser Maximilians I. Jagd- und Fischereibücher

Jagd und Fischerei in den Alpenländern im sechzehnten Jahrhundert

Text von Dr. Franz Niederwolfsgruber. Pinguin-Verlag, Innsbruck 1965. 75 Seiten, 7 Farbtafeln und 15 Holzschnitte.

Eine hervorragende Darstellung der Jagd und Fischerei zur Zeit Kaiser Maximilians, eines wirklichen Herren und Ritters, der selbst die Schußwaffe auf der Jagd noch verabscheute! Bemerkenswert die mannigfachen Schutz- und Schonvorschriften für Jagd und Fischerei, welche zumindest zu Lebzeiten Maximilians wesentlich den Landesherren und dem hohen Adel vorbehalten waren; erst mit der Erlassung des Jagdpatentes von 1849 wurde das „Jagdrecht als Ausfluß des Grundeigentumsrechtes" betrachtet. Erstaunlich der damalige Reichtum speziell Tirols an Fischottern, Steinwild und Bären! Illustriert wird dieses Werk durch eine Reihe von (meisterhaft reproduzierten) Farbtafeln und anderen Holzschnitten aus den biographischen Werken des „Theuerdanck" und des „Weißkunig". Erfreulich schließlich die profunde Sachkenntnis des Bearbeiters!

Wendelberger

Farblose Algen

Von Ernst Georg Pringsheim. Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart 1963. 471 Seiten, 80 Abbildungen, DM 64,—.

Bei den verschiedensten Gruppen der Algen hat der Farbstoffverlust und die damit verbundene Umstellung, vielfach im Grenzbereich zwischen Pflanze und Tier, zu neuen Formen geführt, aus denen sich die Fragen der Artumwandlung und die Entstehung neuer Arten ergeben — leicht zu beantworten, wie meist in solchen Fällen, bei oberflächlicher Spekulation, unendlich schwierig aber zu deuten angesichts des gegenständlich erarbeiteten und hier dargebotenen, geradezu unübersehbaren Tatsachenmaterials. Ein tiefer Blick in eine interessante Sparte menschlicher Forschung. -r

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 1965_6

Autor(en)/Author(s): Schweiger Helmut

Artikel/Article: Die Dachige Siegwurz (Gladiolus imbricatus L.) im Mürztal. 142-144